

führt, ein **Hohlweg**; liegen die Gebirge aber nicht nahe zusammen, so heißt die Vertiefung ein **Thal**. Die Vertiefung zwischen weit von einander liegenden Gebirgen nennt man auch eine **Ebene**. Durch die Schluchten, Thäler und Ebenen schlängeln sich gewöhnlich Bäche, Flüsse und Ströme.

Außer den Bergen und Thälern sind auf der Oberfläche der Erde die Gärten und Felder, die Wiesen und Wälder, die Wege, Landstraßen und Gewässer, die Thiere und Pflanzen, die Häuser, die Dörfer, die Städte und die Menschen. Auf ihr ruhen Alle; sie trägt Alles. Wenn du einen Stein oder einen andern Körper von der Erde nimmst und in die Höhe wirfst; so bleibt dieser nicht in der Luft schweben, sondern er fällt wieder auf die Erde zurück. Die Erde zieht alle Körper an sich; sie hat **Anziehungskraft**. Woraus kannst du noch mehr erkennen, daß die Erde Anziehungskraft hat? —

Im Innern der Erde, besonders der Gebirge, findet man Sand, Lehm und andere Erdarten, Steine, Metalle, Salz, Steinkohlen und andere brennbare Stoffe. Sie sind alle leblose Erdkörper oder Mineralien und werden meistens in Bergwerken aus der Erde gegraben. Es gibt Eisen-, Silber-, Kohlen- und andere Bergwerke. Das Eisen und die andern Metalle werden fast nie gebiegen, sondern vererzt, d. h. mit andern Erdkörpern vermischt, gefunden. Sie heißen dann Erze. Es gibt Eisen-, Kupfer-, Silbererz u. s. w. Die Erze werden durch Waschen und Schmelzen gereinigt, und so erhält man das reine Metall. Gold und Silber werden selten gefunden. Sie sind daher sehr kostbar und theuer und werden edle Metalle genannt. Die übrigen heißen unedle Metalle. Das nützlichste von allen Metallen, obgleich es zu den unedlen gehört, ist und bleibt doch — das Eisen Warum? — Die Halbmetalle Arsenik und Quecksilber sind giftig; von den eigentlichen oder Ganzmetallen aber nur Kupfer und Blei.

#### IV. Der Mensch und die Erde.

Die Erde ist der Wohnplatz für die Menschen; auf ihr leben und sind sie. Durch Fleiß und Kunst haben sie sich auf der Erde gar viel Schönes und Nützlichendes eingerichtet. Sie haben sich Häuser gebaut, um in denselben zu wohnen. Sie haben Gärten und Felder bebaut, um sich ihre Nahrung zu verschaffen; aber die Erde selbst ist nicht der Menschen Werk; — aller Menschen Hände zusammen vermögen nicht einmal, ein Sandkörnchen zu machen. Der liebe Gott hat die Erde erschaffen (1. Mos. 1.) und sie zu einem angenehmen Wohnplatze der Menschen eingerichtet.

Auf Gottes Erde ist es schön. Wie herrlich ist im Frühlinge und Sommer Alles rings umher! Dann steigt der Mensch gerne auf Höhen und Berge, um Gottes Herrlichkeit zu beschauen und zu bewundern. Da erblickt er dann um sich her Städte und Dörfer mit ihren Kirchen, — Flüsse und Bäche mit ihrem wie Silber blinkenden